



Home > Regional > Berlin > Mordversuch: Stehen die Falschen Mai-Randalierer vor Gericht?



Die Chaoten zündeten Müllberge auf den Straßen an

MORDVERSUCH!

Doch stehen die Falschen als Mai-Randalierer vor Gericht?

VON KARIN HENDRICH

02.09.2009 - 00:53 UHR

Es ist das erste Mal, dass mutmaßliche Kreuzberger Mai-Randalierer wegen versuchten Mordes vor Gericht stehen. Ein schwerer Vorwurf. Wird jedoch ausgerechnet dieser Prozess zum Desaster für die Staatsanwaltschaft?

Gestern begann vorm Landgericht das Verfahren gegen Yunus K. (19) aus Tempelhof und Rigo B. (17) aus Zehlendorf. Dem Jüngeren drohen bis zu zehn Jahre Jugendstrafe, dem Älteren sogar bis zu lebenslange Haft. Die Schüler sollen am 1. Mai dieses Jahres gegen 21.45 Uhr in der Kottbusser Straße einen Molotowcocktail auf Polizisten geschleudert haben. Er traf eine Frau, die Verbrennungen erlitt.

„Die Anklage ist falsch, weil hier die falschen Personen sitzen“, erklärten die drei Verteidiger vor Gericht.

Sie beschuldigen den Oberstaatsanwalt: „Er hat sich einseitig auf diese beiden eingeschossen.“ So habe er versäumt, die Kleidung der Jungen auf Benzinspuren untersuchen zu lassen.

Und das angebliche Beweisfoto? „Die abgebildete Person ist mit meinem Mandanten nicht identisch“, so eine Verteidigerin. „Mir stellt sich die Frage: Strebt der Staatsanwalt aus politischen Gründen eine rasche Verurteilung an?“

Dieser kontert: „Die Vorwürfe sind grotesk bis unverfroren.“ Seine wichtigsten Zeugen: zwei Polizisten, die die Schüler als „Molli“-Werfer identifiziert haben wollen. Die Verteidigung zweifelt daran: „In einer dunklen, unübersichtlichen, chaotischen Situation...?“

„Wir bedauern, was passiert ist“, sagten die Angeklagten vor Gericht. „Aber wir haben damit nichts zu tun.“ Das Gericht hat neun Verhandlungstage angesetzt.